

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Das ökoEnergieLand – vom Modell zur Wirklichkeit
Geschäftszahl der KEM	A974941
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Das ökoEnergieLand
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	18 17.066 Die Modellregion liegt im Südburgenland, ist sehr waldreich (mehr als 40% Waldanteil) und zählt zu den sonnigsten Regionen in Österreich. Von der Höhenstufenordnung ist das Gebiet der kollinen Stufe (200 bis 300m) zuzuordnen. Nach Südosten auslaufende Riedel (250 - 500 m) prägen das Gebiet. Kleinräumig treten Inseln aus vulkanischem Gestein (Güssing, Tobaj) zutage.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn:	Ing. Reinhard Koch, Sebastian Koch Europastraße 1 7540 Güssing koch@eee-info.net; s.koch@eee-info.net +43/3322/9010 850-0 Reinhard Koch ist seit über 25 Jahren im Bereich der erneuerbaren Energie tätig, war Mitbegründer des so genannten „Modell Güssing“ und leitet mittlerweile unterschiedliche Firmen im Tätigkeitsbereich der erneuerbaren Energie. Als Geschäftsführer des EEE (gemeinsam mit Ing. Joachim Hacker) begleitet er diverse regionale, nationale und internationale Initiativen, wie auch das Projekt der Modellregion ökoEnergieLand. Unterstützend tätig als Modellregionen Manager ist auch Sebastian Koch, welcher die Erfahrungen von Reinhard Koch aufnimmt und diese in der gemeinsamen Arbeit mit den Gemeinden anwendet.
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	Ing. Reinhard Koch 38,5 Stunden Sebastian Koch 30 Stunden
Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Europäisches Zentrum für erneuerbare Energie Güssing GmbH

¹ **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-ManagerIn
UK	Umsetzungskonzept

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Spezifische Situation in der Region

Bis Anfang 2013 war das ökoEnergieLand die einzige Modellregion im Burgenland.

Das ökoEnergieLand verfolgt mit der Unterstützung der Modellregionen Manager das Ziel, die Erfahrungen des Modells Güssing auf die gesamte Modellregion umzulegen. Ebenso strebt das ökoEnergieLand an, die Modellregion ständig zu erweitern und immer mehr Gemeinden zu motivieren das Ziel der bestmöglichen Energieeffizienz und Energieeigenversorgung zu verfolgen.

Mit der laufenden Umsetzung von Maßnahmen, festgelegt im Umsetzungskonzept, will man die regionale Wirtschaft der Grenzregion stärken, Arbeitsplätze schaffen, regionale Wertschöpfung erhöhen und vor allem die Lebensqualität verbessern und erhalten. Demzufolge versucht die Region immer wieder auf ihren eigenen Stärken aufzubauen und was bereits jetzt auf örtlicher Ebene funktioniert, möchte man auf weitere Gemeinden, Regionen und vielleicht auch drüber hinaus, verbreiten. Je mehr Gemeinden, Regionen auf das Ziel der Unabhängigkeit hinarbeiten, umso leichter gelingt es, auch durch eine Kooperation mit verschiedenen Entscheidungsträgern, Stakeholdern wie auch Politikern, die Maßnahmen umzusetzen und der Energieautarkie näher zu kommen. Das Modell Güssing mit seiner Einzigartigkeit ist nicht beliebig auf andere Orte oder Gemeinden übertragbar und anwendbar, aber die Idee dahinter, die verfügbaren Energie-Ressourcen in der jeweiligen Region zu nutzen, sollte die Strategie der Zukunft sein. Schritt für Schritt möchte man das ökoEnergieLand erweitern, die Gemeinden wie auch diverse Unternehmen in den Verein aufnehmen. Zu Projektbeginn haben sich 14 Gemeinden zusammengeschlossen: Güttenbach, St. Michael i. Bgld., Tobaj, Güssing, Strem, Moschendorf, Eberau, Bildein, Deutsch Schützen - Eisenberg (pol. Bezirk Oberwart), Heiligenbrunn, Großmürbisch, Kleinmürbisch, Inzenhof und Neustift bei Güssing. Mit der Absicht der Modellregion, die Entwicklungen und die Maßnahmen schrittweise auf andere Landesteile auszudehnen, freute man sich im Herbst 2011 die Gemeinden Neuberg i. Bgld. und Kohfidisch im Verein aufnehmen zu dürfen. Zuletzt hat die Gemeinde Badersdorf im Bezirk Oberwart, mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 16. Dezember 2011, den Beitritt zum Verein als ordentliches Mitglied beschlossen und auch die Gemeinde Gerersdorf-Sulz ist seit Ende 2012 Mitglied im ökoEnergieLand. Somit umfasst das ökoEnergieLand nun 18 Gemeinden mit einer Gesamtfläche von knapp 400 km² und die Einwohnerzahl beläuft sich auf 17.066. Die Burgenländische Landesinnung Holzbau sowie zahlreiche Dienstleistungsbetriebe aus der Region unterstützen die Tätigkeiten im Verein.

Themenschwerpunkte und Ziele

Die Themenschwerpunkte der Aktivitäten in der Modellregion beziehen sich zum Einen auf den Bereich der Energieeffizienz und -einsparung und zum Anderen auf die Energieproduktion und -bereitstellung auf Basis erneuerbarer Energieträger. Energieeffizienz und Energieeinsparung soll Schwerpunkt sowohl im privaten, öffentlichen als auch gewerblichen Sektor sein. Energieproduktion und -bereitstellung soll für Wärme, Strom und Treibstoffe erfolgen. Die Ausführung dieser Aktivitäten in der Region, soll durch den Modellregionen Manager erfolgen, welcher sich als zentrale Kommunikationsschnittstelle für die Gemeinden etablieren und nachhaltig in die Region eingegliedert werden soll.

Man möchte eine wirkliche Kommunikationsschnittstelle innerhalb der Region, zwischen den Gemeinden und den Managern etablieren, wobei auch das EEE eine wichtige Rolle einnimmt. Bisher eher als Ansprechpartner für energierelevante Fragen in der Gemeinde Güssing tätig, soll das EEE in Zukunft mit den Managern Reinhard und Sebastian Koch auch im Umland sein Service anbieten und die Region als wirkliche Energieregion etablieren. Natürlich ist es auch Ziel, die Region stetig auszuweiten und so irgendwann einmal das Ziel eines energieautarken Südburgenlandes zu erreichen. In Kooperation mit verschiedenen Entscheidungsträgern sollen die bereits vordefinierten Maßnahmen des Umsetzungskonzeptes realisiert werden und langfristig auch die Energieautarkie in den Bereichen Wärme, Treibstoff und Strom erreicht werden. Dieses Ziel ist zwar als langfristiges Szenario bis 2020 definiert, dennoch stellt es einen wichtigen Punkt in der regionalen Strategie dar.



4. Eingebundene Akteursgruppen

Zu den Akteursgruppen, die bei den Aktivitäten der KEM unmittelbar beteiligt waren, zählen Experten, Kommunal- und Landespolitiker, Anlagenbetreiber genauso wie natürlich die Bevölkerung selbst, aber auch Tourismusverantwortliche, Landwirte und Grundbesitzer.

Neu integrierte Akteursgruppen sind Fachgremien wie „das Energie-Strategie-Team Burgenland“, die Burgenländische Energieagentur, aber auch Bildungseinrichtungen, mit denen für die Umsetzung einzelner Arbeitspakete Kooperationen eingegangen wurden. Aus diesen Kooperationen wurden auch unterschiedliche Netzwerkgruppen gegründet (bspw. NWG Kleinstunternehmer, NWG Jugend Südburgenland), welche die Zusammenarbeit und den Wettbewerb unterschiedlicher Firmen, Betriebe, Gemeinden, Schulen und Bildungseinrichtungen sowie Bürger stärken sollen. Durch die nicht nur regionale und nationale, sondern vor allem auch internationale Ausrichtung des Europäischen Zentrums für Erneuerbare Energie ist es auch gelungen, die Idee der Klima- und Energiemodellregionen ins Ausland zu tragen, namentlich Kroatien ist sehr an einer Anwendung dieser Strategie interessiert.

Durch die Diversität dieser Akteure, die mit der Arbeitsgruppe des ökoEnergielandes sehr eng zusammen arbeiten, wird ein bunter Erfahrungsaustausch forciert und über weitere Ziele und Umsetzungsmaßnahmen diskutiert.

5. Aktivitätenbericht des ersten und zweiten Jahres

AP2-Herausarbeitung von Problemfeldern bei der Umsetzung von energierelevanten Projekten

In zahlreichen internen Evaluierungsschritten wurden unter Einbeziehung aller relevanten Akteursgruppen jene Schwachstellen herausgearbeitet, die einer Umsetzung von Energie relevanten Projekten bisher im Wege gestanden sind. Das Ergebnis dieser Evaluierung war gleichzeitig Basis für die Schwerpunktsetzung der einzelnen Maßnahmen in den Arbeitspaketen.

AP3 – Effizienz, Einsparmaßnahmen

Maßnahme 1 - LED – Straßenbeleuchtung

Diese Maßnahme wurde vor allem unter den Gesichtspunkten Aufklärung (die Entscheidungsträger in den Gemeinden müssen von der Sache überzeugt sein) und Analyse (zuerst muss man Kenntnis haben über die Qualität und Quantität der Lichtpunkte) in Angriff genommen.

Zur Aufklärung beigetragen hat eine sehr erfolgreiche und gut besuchte Veranstaltung im März 2012 unter dem Motto "Gemeinden müssen ihre Straßenbeleuchtung umrüsten". Unter dem Schwerpunkt "LED-Straßenbeleuchtung im ökoEnergieLand" konnten sich über 100 Anwesende, vor allem kommunale Vertreter, aber auch die interessierte Bevölkerung, die neuesten LED Straßenbeleuchtungsprodukte vor Ort im Technologiezentrum Güssing ansehen und sich von Experten (Regionalmanagement Burgenland, KPC, Zivilingenieuren und Lichttechniker) beraten lassen.

Im ökoEnergieLand wurde die Straßenbeleuchtung komplett erhoben, um Kenntnis über Anzahl an Lichtpunkten, eingesetzte Beleuchtungskörper, Energieverbrauch und –kosten zu haben und so das Einsparpotential und Kosten einer Umrüstung auf LED ermitteln zu können. Die Analysedaten wurden in Tabellen und Berichten zusammengefasst und an Experten übergeben.

Im ökoEnergieLand konnte sich die Wirksamkeit der durchgeführten Informations- und Kontaktvermittlung, Veranstaltung und Vorträge zum Thema Effiziente Straßenbeleuchtung deutlich aus den bereits durchgeführten bzw. den geplanten Aktivitäten erkennen. Im Detail lassen sich bereits folgende Vorhaben darstellen:

- Gemeinde St. Michael: LED Umrüstung wird mittels einem neuen Energie-Effizienz-Contracting-Modell erfolgen, erstes Zeichen für effiziente Straßenbeleuchtung ist die Aufstellung von 3 modernen LED Straßenlampen vor dem neu sanierten Rathaus
- Inzenhof: Einsatz modernster LED-Technik in Kanigraben und Fuchsgraben

- Dt. Schützen-Eisenberg: Aufstellung von 10 LED Straßenlampen im Ortsteil St. Kathrein i. Bgld (Investition € 15.200,-) und Herstellung einer neuen LED-Straßenbeleuchtung mit 23 Lichtpunkten in Höll (Investition € 14.200,-).
 - Güssing: Durchführung von LED-Leuchtmittel-Tests an unterschiedlichen Straßenzügen (z.B. Kasernenstraße, St. Anna Gasse)
 - Heiligenbrunn: rüstete alle 5 Ortsteile auf LED um und konnte schon eine Einsparung im letzten Jahr von 17.617 kWh und € 3.007,- verzeichnen
 - die jüngste ÖEL-Gemeinde Gersdorf-Sulz hat im Vorjahr schon einen Teil auf LED umgerüstet und der restliche Teil befindet sich gerade in Umsetzung
 - Strem: stellt nun den Ortsteil Sumetendorf komplett auf LED um, mit Unterstützung aus Dorferneuerungsmittel - für die restlichen Ortsteile wird das Energie-Effizienz-Contracting angewendet werden
 - Neuberg i. Bgld, Tobaj, Eberau: möchten auf LED umrüsten, jedoch ist die Finanzierung noch unklar, ob für Dorferneuerungsmittel angesucht wird oder das Energie-Effizienz-Contracting angewendet wird
- Das von ÖKOTech und GEN AG etablierte Energie-Effizienz-Contracting hat sich in diesem Jahr für die ökoEnergiesandgemeinden als interessante Variante angeboten, da mit dieser Möglichkeit gleich größere Vorhaben umgesetzt werden können.

Maßnahme 2 - Öffentliche Gebäude

Bei den öffentlichen Objekten erfolgte eine Detailerhebung und Begehung der Gebäude mit gleichzeitiger Besprechung des Ist-Zustands, bereits erfolgte Maßnahmen und Möglichkeiten zur Energieeinsparung und zur Effizienzsteigerung der Objekte. Nachdem die öffentlichen Objekte nach dem energetischen Zustand analysiert, Strom- und Wärmekennzahlen ermittelt wurden und diese Kennzahlen nach Gebäudearten in den ÖEL Gemeinden gegenübergestellt wurden, ist es nun ein nächster Schritt die Ergebnisse und weitere Schritte zu Besprechen. Ausgangsbasis ist nun ein Kennzahlenvergleich sämtlicher Gemeindeämter, Feuerwehrhäuser, etc. von allen Gemeinden.

Erste Möglichkeiten und Sanierungs- bzw. Optimierungsmaßnahmen kristallisierten sich bereits aus den Gesprächen und Besichtigungen heraus und es wurden teilweise auch schon Maßnahmen in den Gemeinden gesetzt. Die Aktivitäten der Gemeinden betreffend öffentlicher Objekte lassen sich im Detail wie folgt darstellen:

- Dt. Schützen-Eisenberg: Fertigstellung des Gemeinde- und Feuerwehrhauses in Eisenberg, Sanierung des Gemeindehauses in Edlitz
- Eberau: Neubau eines Gemeindeamtes als Mehrzweckbau und Kommunikationszentrum (Bau im September 2012 begonnen)
- Güttenbach: Sanierung der Volksschule – 2011 wurde das Dach isoliert und teilweise erneuert
- Heiligenbrunn: Neubau Gemeindeamt durchgeführt, Ausbau der Volksschule sowie des Kindergartens geplant, ebenso wie die Optimierung des Feuerwehrhauses in Heiligenbrunn
- Inzenhof: Sanierung des Kindergartens und Volksschulzubau, Versorgung der Objekte mit Biomasse
- Kohfidisch: Sanierung der Volksschule Kohfidisch, Dämmung der westlichen Fassadenfront, Ersatz der alten Glaspaneele durch Fluchttüren, Gestaltung eines behindertengerechten Eingangs
- St. Michael i. Bgld: Start des Umbaus und Sanierung des Rathauses
- Tobaj: Außensanierung der Volksschule im Ortsteil Deutsch Tschantschendorf, Herstellung einer Wärmeschutzfassade, Dämmung der obersten Geschoßdecke und Erneuerung des Daches
- Strem: hat Stufenplan für die Sanierung der Volksschule beauftragt, sowie Sanierung und Haustechnikplanung des alten Polizeigebäudes, welches auf Wohnungen umgebaut wird und an die Fernwärme angeschlossen. Die Sanierung der Volksschule in Strem soll dann als Musterbeispiel für die weiteren ÖEL Gemeinden dienen und die Fortschritte und Einsparerfolge entsprechend kommuniziert werden.

Es kann nun erkannt werden, dass prioritäre Maßnahmen in den Gemeinden bereits umgesetzt werden, bzw. bereits geplant sind. Dennoch zeigt sich aus der Detailanalyse der öffentlichen Objekte großes Optimierungspotential, wozu eben die zuvor genannten Gemeindegespräche notwendig sind und aktuell Dokumente für die einzelnen Gemeinden ausgearbeitet werden, wo die Situation der einzelnen Gebäude dargestellt ist und anhand dessen weitere Maßnahmen besprochen werden sollen.

Des Weiteren wurde als wichtiges Tool zur Überwachung der energetischen Situation der öffentlichen Gebäude eine Energiebuchhaltung für die größte ökoEnergiesandgemeinde Güssing bereits aufgebaut, welche von den weiteren Gemeinden nun ebenso implementiert werden soll.

Maßnahme 3 – Haushalte

Für die Bewusstseinsbildung der Haushalte wurde eine Informationsstrategie entwickelt, wobei mit Hilfe eines neu gestalteten Informationsblattes Bewusstseinsbildung bei den Haushalten betrieben werden soll um durch effektive Aufklärungsarbeit eine Änderung des Nutzerverhaltens der Bürger erreicht werden soll. Durch ständige Informationsarbeit soll ebenso langfristig eine eindeutige Identifizierung der Region als Modell- und Vorzeigeregion erfolgen und es soll erreicht werden, dass sich jeder Haushalt in der Region als wirklicher Teil einer Klima- und Energiemodellregion versteht und die Ziele des ökoEnergielandes in Richtung Energieautonomie auch verstanden hat. Wenn die Grundbotschaft bei den Haushalten verankert ist, werden Informations- und Effizienzkampagnen gestartet, wobei diese in Anlehnung an bereits gut funktionierende und bereits zahlreich implementierte Best Practice Aktionen anderer Modellregionen gestaltet werden. Wie z.B. die Aktion die bei den Haushalten nun in in einem ersten Schritt gestartet wurde und zwar erfolgte mittels Informationsblatt eine Grund- und Basisinformation zur Idee der Modellregion und wurde eine Pumpentauschaktion angeboten. Dazu wurde mit WILO und regionalen Installateuren ein für die Bürger lukratives Angebot erarbeitet. Mit Hilfe dieses Infoblattes sollen auch sämtliche zukünftige Vorhaben in der Region bekannt gegeben werden.

Maßnahme 4 - Betriebe und Wirtschaft

Am Beispiel von unterschiedlichen „Best Practices“ in Bezug auf Planung und Umsetzung unterschiedlicher innovativer Ideen zur Energieeinsparung, Prozessoptimierung und zur Erhöhung der Energieeigenversorgung soll es gelingen, in den im ökoEnergieLand vertretenen unterschiedlichen Branchen eine Effizienzsteigerung zu erreichen. Zwei wichtige Instrumente sollen einen Anreiz zu Effizienz-Maßnahmen bei Betrieben bilden. Zum einen der KMU-Scheck (der zwischenzeitlich ausgesetzt wurde) und zum anderen das Österreichische Umweltzeichen.

KMU-Scheck

Da die Weiterführung der KMU-Initiative für 2013 wieder geplant ist, soll nun versucht werden verstärkt auch über die neue ökoEnergieLand Homepage diese Initiative zu bewerben. Für die Betriebe könnte das Interesse am KMU-Scheck vor allem noch interessanter werden, da im neuen Energieeffizienzgesetz (EnEffG) die Beratung verankert sein soll und daher ist für 2013 ein größeres Interesse auch im ÖEL zu erwarten.

Das Österreichische Umweltzeichen und Stromcheck

Betreffend dem Umweltzeichen möchte man gemeinsam mit der Südburgenland Tourismus GmbH einmal bei den Tourismusbetrieben mit der Zertifizierung starten und das Ziel verfolgen im Laufe diesen Jahres mindestens 15 zertifizierte Betriebe zu haben. Um die Betriebe für die Zertifizierung des Österreichischen Umweltzeichens beraten zu können haben Mitarbeiter des EEE an einem Workshop des Lebensministeriums teilgenommen und sich als Berater für das Umweltzeichen ausbilden lassen. Aktuell wird gerade das Unger Business Hotel COM.INN in Güssing unterstützt und beraten um die notwendigen Kriterien für das Umweltzeichen zu erfüllen. Zeitgleich wird auch ein vom Umweltzeichen geforderter Energiecheck durchgeführt ebenso wie ein Abfallwirtschafts- und Umweltkonzept für das Hotel erarbeitet. Aus diesen Tätigkeiten im COM.INN Hotel Güssing konnte auch die Notwendigkeit einen Stromchecks erkannt werden, welcher gerade in Zusammenarbeit mit der For Energy GmbH durchgeführt wird. Aus der ersten Prüfung der Unterlagen und der Verbrauchsstruktur im Hotel konnte erkannt werden, dass das COM.INN eine deutlich geringere Netznutzung hat und viel zu hoch eingestuft war und sich somit bereits in einem ersten Schritt ca. €11.500,- vom Netzbetreiber zurückfordern kann. Dieser Wert liefert nun eine gute Ausgangsbasis um im Strombereich in Effizienzmaßnahmen (wie z.B. eine notwendige Blindleistungskompensation der Kältemaschine, LED Beleuchtung, etc.) zu investieren.

Ebenfalls wurde ein Stromeffizienzcheck im Gasthaus Schwabenhof in Hagensdorf in Zusammenarbeit mit der For Energy GmbH, wobei noch keine konkreten Detailergebnisse vorliegen.

Software zur Verbraucherkontrolle

Des Weiteren soll zur Verbrauchsüberwachung und Effizienzsteigerung der Betrieben im ÖEL ein von Microsoft entwickeltes System zur Verbraucherkontrolle eingesetzt werden. Diese Software soll in einem ÖEL Betrieb getestet werden, der aktuell noch nicht ausgewählt ist. Mit Hilfe dieser Software und in Unterstützung eines Smart Meeters, kann im eigenen Betrieb (folglich auch im eigenen Haus) sowohl sämtliche Verbraucher als auch sämtliche Erzeuger gesteuert werden (ähnlich wie ein Lastgangmanagement).



AP4 - Energieproduktion und –Bereitstellung auf Basis erneuerbarer Energieträger

Maßnahme 1 - Kommunalen Rohstoffverband

Im Laufe der letzten Jahre sind im ökoEnergieLand zahlreiche Biomasseanlagen entstanden, weshalb man sich zum Ziel gesetzt hat, einen Kommunalen Rohstoffverband zu gründen, der die vorhandenen brachliegenden Biomasse-Ressourcen der Region zur Energieerzeugung nutzen soll. Wie auch in der Maßnahme beschrieben verfügen die Gemeinden über viele biogene Rohstoffe, die derzeit nicht genutzt werden, wodurch auch regionale Wertschöpfungschancen brachliegen und teils sogar auch zu den Umweltproblemen führen. Mit der Errichtung von solch einem Rohstoffverband würde man die Kreisläufe in der Region schließen und damit die Energieautarkie in der Region erreichen. Die Einreichung des Konzeptes beim LEADER-Vorstand wurde einstimmig genehmigt und zur Genehmigung an das Land weitergeleitet, nur leider wurde bis dato keine Freigabe seitens Landesregierung vorgelegt. Auch wenn der regionale Rohstoffverband noch nicht genehmigt wurde, verfolgt man dennoch diverse Aktivitäten, um die regionalen Rohstoffe zu sammeln und sinnvoll zu verwenden, wie beispielsweise im Altstoffsammelzentrum Strem. Das Altstoffsammelzentrum und Bauschuttwischenlager Strem ist nicht nur ein vorbildhaftes Beispiel für eine Gemeindeübergreifende Kooperation (auch die Gemeinden Heiligenbrunn und Moschendorf profitieren davon), auch der Grasschnitt der Gemeinden wie auch der von den Bewohner wird kostenlos entgegengenommen und bereits direkt zur Biogasanlage Strem geliefert.

Des Weiteren wurden 50ha Versuchsfläche gepachtet, wo mit einer geeignet-ausgerüsteten Maschine – einem so genannten Mähtruck die Böschungen und Straßenränder gemäht werden um die Abläufe, Herausforderungen und evtl. Probleme bei der Sammlung des Materials zu testen. Ebenso werden mit dem Landeswasserbauamt der Bezirksstelle Oberwart Gespräche über die Rohstoffbringung in einem Rohstoffverband gesprochen.

Darüber hinaus werden weitere potentielle Rohstoffe für die Biogasanlage diskutiert, was auch bei den Landwirten großes Interesse zeigt und zwar ist dies der Zwischenfruchtanbau. Zusätzlich werden auch bereits Versuche mit „Silphium perfoliatum“ auf einer Fläche unmittelbar neben der Biogasanlage Strem durchgeführt, wo man bereits in diesem Jahr die erste Ernte durchführen kann. Die Versuche mit Silphium perfoliatum sollen zeigen ob es sich als eine wirkliche Alternative zu Mais in der österreichischen Biogasproduktion darstellen lässt.

Eine weitere Aktivität die gerade gestartet wurde, ist die Ausarbeitung eines Kleinwaldbewirtschaftungsmodells in 3-4 ökoEnergieLandgemeinden gemeinsam mit dem Burgenländischen Waldverband, dem Naturpark in der Weinidylle und dem Österreichischer Naturschutzbund – Burgenland. Plan ist es nun in diesen Gemeinden eine Waldkartierung durchzuführen, die Waldparzellen zu erheben und den Wald in Kategorien einzuteilen. Die gesammelten Daten sollen im GIS aufbereitet werden und ein Konzept zur optimalen Waldnutzung erstellt werden. Anlässlich von Gemeindebürgerversammlungen, auf Veranstaltungen des Volksbildungswerks, der Tourismusvereine, der Jagdpächter und anderer Körperschaften werden die WaldbesitzerInnen über die Ergebnisse des Projekts informiert. Dabei sollen die Eigentümer bereits über die möglichen Konzepte zur optimalen Wertschöpfung vorinformiert werden. In Beratungsgesprächen wird die Umsetzung der infrage kommenden Nutzungskonzepte vorgestellt. Dabei wird auf die große Bedeutung einer professionellen operativen Umsetzung der Maßnahmen hingewiesen.

Maßnahme 2 - Berechnungsmodell

Im Zuge des Programmes wurde ein Berechnungsmodell entwickelt, um sowohl die Machbarkeit als auch die Wirtschaftlichkeit eines Biogasnetzes in bewohnten Gebieten zu errechnen. Da ein derartiges Projekt erstmalig in Österreich realisiert werden soll, war die Entwicklung eines solchen Berechnungsmodells notwendig. Zur genauen Ermittlung der Basisdaten für dieses Berechnungsmodell war es notwendig, die Investitionskosten des Biogasnetzes, der Gasthermen, der Biogasanlagen usw. durch Detailplanung zu ermitteln. In einem weiteren Schritt wurden die Gasleitungslängen ermittelt sowie die Anzahl der potentiellen Abnehmer, die für die Durchführung des Projekts eine wesentliche Rolle spielen. Mit Hilfe dieser und noch weiterer variablen Input-Daten, verknüpft mit möglichen Förderbeiträgen, Anschlussgebühren, Grundgebühren etc. sowie den Angaben der Biogasanlagen über Biogaspreise ergibt sich im Endeffekt der Wärmepreis für den Kunden. Ebenfalls wurden die nötigen Mengen an Biogas zum Heizen der Haushalte, unter Berücksichtigung der jahreszeitlichen Schwankungen eruiert. Dieses Berechnungsmodell kann nach Fertigstellung des Projektes in weiteren Modellregionen in Österreich angewendet werden.

Maßnahme 3- Errichtung- und Betriebs GmbH

Ein übergeordnetes Ziel der Modellregion ökoEnergieLand ist wie bereits erwähnt die Versorgung der Region mit Wärme und zwar über ein regionales Biogasnetz. Zu diesem Zweck und um sämtliche Vorhaben in diesem Zusammenhang zu koordinieren, wurde als Dachorganisation die Biogas Güssing GmbH gegründet. Zu diesen geplanten Vorhaben zählen der Bau und Betrieb des Biogasnetzes, die Installation der Gasthermen in den anzuschließenden Haushalten, der Bau und Betrieb von Bioerdgastankstellen im ökoEnergieLand und die Forcierung der Forschung (Betrieb der Methanierungsanlage Güssing BioSNG Produktion und Bau einer Multifuel-Vergasungsanlage zur Erforschung der Vergasung von Reststoffen).

Gemeinsam mit der ehem. BEGAS Netz GmbH – jetzt Energie Burgenland - wurde von Experten eine Machbarkeitsstudie sowie ein technisches Vorprojekt erstellt. Aufgrund der positiven Ergebnisse dieser Studie sollen nun die Detailarbeiten für die Realisierung in den einzelnen Mitgliedsgemeinden beginnen. Der finanzielle Aufwand für die Gemeinden, zur Erstellung dieser Detailunterlagen wird im Durchschnitt ca. € 12.000,- betragen, das ist eine Gesamtsumme von € 216.000,-.

Im Bereich Biogas/Biogasnetz gibt es auch bereits erste Umsetzungserfolge und zwar in der ökoEnergieLandgemeinde Tobaj, wo ein Biogasnetz mit so genannten Satelliten BHKWs installiert wurde. In diesem Biogasanlagen-Projekt wird Gülle und Mist aus der Rinderhaltung und nachwachsende Rohstoffe verwendet. Dazu wurde eine Biogasanlage in unmittelbarer Nähe zu einem landwirtschaftlichen Betrieb in Tobaj errichtet und produziert so viel Biogas, dass dieses neben der eigenen Anlage für zwei weitere 250 kW BHKWs ausreicht. Das Biogas wird über max. 8 km lange Biogasleitungen zu Satelliten-BHKWs geleitet, die daraus Strom und Wärme produzieren. Die Ökostromanlagen sind jeweils aus einem fertig installierten Blockheizkraftwerkmodul aufgebaut. In diesem Generatorcontainer ist ein BHKW für die Erzeugung von elektrischem Strom und Wärme aus Biogas installiert. Die beiden Satelliten-BHKW befinden sich jeweils im Bereich der Fernwärmanlagen St. Michael und Dt. Tschantschendorf. Die bei der Verstromung des Biogases entstehende Abwärme wird in das jeweilige Fernwärmenetz zu 100 % eingespeist. In der Hauptanlage in Tobaj wird ebenfalls das Biogas verstromt, eingespeist und die anfallende Wärme genutzt.

Im Bereich Photovoltaik steht die Gründung der PV Burgenland GmbH kurz vor der Gründung, welche als Träger der bereits geplanten und eingereichten Bürgerbeteiligungsanlagen fungieren soll.

Maßnahme 4 - Photovoltaik-Investitionen

Das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie hat ein Modell ausgearbeitet, um den vermehrten Einsatz von Photovoltaikanlagen auf Dachflächen zu forcieren und zwar sollen im speziellen Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden herangezogen werden. Dieses Photovoltaik-Modell ist ein Bürgerbeteiligungsmodell, welches nun einmal an 15 ausgewählten Standorten realisiert werden soll. 5 davon befinden sich in den ökoEnergieLand-Gemeinden Güssing, Strem, Güttenbach, Bildein und Kohfidisch. Pro Standort werden 20 kW_{peak} auf einem öffentlichen Gebäude installiert. Sämtliche Anlagenplanungen, Genehmigungen und auch die Einreichung bei der OeMAG am 01.01.2013 wurden bereits erfolgreich durchgeführt, womit die Realisierung der Anlagen eingeleitet werden kann.

Über dieses Bürgerbeteiligungsprojekt hinaus, rücken auch die PV-Freiflächen immer mehr in den Vordergrund, wo bereits konkrete Projekte wie beispielsweise in Strem wo eine 1MW-Anlage geplant ist. Um jedoch PV-Freiflächenanlagen realisieren zu können fehlen aktuell die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Freigabe der Landesumweltanwaltschaft und es muss der neue Gesetzesentwurf abgewartet werden, der gerade in Ausarbeitung ist.

Für die künftige PV-Analgen Entwicklung wird ein weiterer Aspekt in der Region gerade durchleuchtet und zwar ist dies die Ermittlung von so genannten Grenzwertflächen. Das sind Flächen die aufgrund ihrer Vornutzung oder Bodenbeschaffenheit für keine herkömmlichen Zwecke mehr herangezogen werden können und somit für die Energieproduktion verwendet werden können (wie beispielsweise ehemalige Deponieflächen, Industriebrachen, aufgelassene Steinbrüche/Schottergruben, etc.). Die Nutzung derartiger Grenzwertflächen für die Stromproduktion aus Photovoltaikanlagen könnte den aktuellen Anteil an erneuerbarer Energieproduktion in der Region um einiges steigern. Die Anzahl und Größe der vorhandenen und nutzbaren Flächen wird aktuell ermittelt.

Nach letztem Datenstand kann die aktuelle Photovoltaiksituation im ökoEnergieLand so dargestellt werden, dass zur Zeit 65 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 357 kW_{peak} installiert sind. Dem muss hinzugefügt werden, dass in den letzten 2 Jahren der Modellregionen-Phase 47 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 237 kW_{peak} hinzugekommen sind, was bedeutet, dass ein Großteil der Anlagen aus der Bewusstseinsbildung und Verankerung eines nachhaltigen Denkens in der Region entstanden sind.

AP5 - Etablierung des Modellregionen Managers

Maßnahme 1 – Arbeitsgruppe

Als Dreh- und Angelpunkt für das Treffen von Entscheidungen, für die Weiterentwicklung der Strategien und der Verbreitung von Informationen hat sich der Vorstand des Vereines das ökoEnergiewelt herauskristallisiert erweitert um die Experten des EEE, die gemeinsam mit den Modellregionenmanagern, den Bürgermeistern und Amtmännern in enger Kooperation tätig sind. Dieses Gremium, das als Netzwerk fungiert, trifft sich in regelmäßigen Abständen, und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, der Bevölkerung und den Modellregionen Managern. So wurden auch die in den betreffenden Gemeinden abgehaltenen Bürgerversammlungen zum geplanten lokalen Biogasnetz von diesem Gremium in die Wege geleitet und organisiert. Aus der neuen Initiative mit den Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsanlagen wurde bereits die erste Bürgerinformationsveranstaltung in der Gemeinde Kohfidisch abgehalten und die weiteren Informationsveranstaltungen werden im Laufe der nächsten Wochen organisiert werden, da nun die Genehmigungen zum Ökostromtarif vorhanden sind und die Anlagen im geplanten Maße realisiert werden können.

Maßnahme 2 - ökoEnergiewelt Forum

Um diesen regen Austausch von Informationen nicht nur innerhalb der Arbeitsgruppe, sondern vor allem auch an die breite Öffentlichkeit zu gewährleisten, wird in Anlehnung an die bestehende ökoEnergiewelt-Homepage eine eigene Modellregionen Homepage eingerichtet, die dann die bisherige ökoEnergiewelt-Homepage ablösen soll. Diese neue Modellregionen-Homepage ist bereits online und muss nur mehr um einige Detailpunkte ergänzt werden. Ein Hauptbestandteil dieser neuen Homepage ist ein Forum, ein virtueller Platz zum Austausch von Erfahrungen, wie auch ein Bereich für Fragen. Unter dem Abschnitt FAQs und Forum soll so mit der Zeit aus den gestellten Fragen/Anregungen/Energiespartipps ein FAQ-Katalog entstehen. Als Anregung wurden bereits einige Themen in diesen Bereich gestellt.

Verwaltet und administriert wird die neue Homepage durch das EEE, was auch den Vorteil hat, dass spezielle Fragen gleich direkt an die Experten weitergeleitet und spezifisch beantwortet werden können.

Maßnahme 3 - Infrastruktur – Manager

Das Geschehen und die Aktivitäten im ökoEnergiewelt werden unter Koordinierung zwei Modellregionen Manager – Ing. Reinhard Koch und Sebastian Koch – geführt. Damit der Modellregionen Manager Sebastian Koch seine Aufgaben im ökoEnergiewelt wahrnehmen konnte, wurde ein Büro mit entsprechender technischer Ausrüstung eingerichtet und zur Verfügung gestellt. Mit entsprechender Unterstützung von Ing. Reinhard Koch, der seit vielen Jahren auf diesem Gebiet tätig ist und durch die enge Kooperation zwischen Sebastian Koch und dem EEE, das selbst auf erfahrene Mitarbeiter sowie Kontakte zu einschlägigen Institutionen wie TU Wien u.a. zurückgreifen kann, konnte sich Sebastian Koch als Modellregionen Manager sehr rasch einarbeiten und sich als geprüfter Energieberater mit den Herausforderungen der Modellregion vertraut machen. Ein großer Vorteil der sehr engen Kooperation mit dem EEE besteht vor allem darin, dass parallel zum Modellregionen Programm auch weitere Finanzierungen über nationale als auch internationale Förderprogramme angestrebt werden. Bereits im ersten Jahr des Modellregionen Programms konnten so einige parallele Initiativen gestartet werden.

Maßnahme 4 - Infokampagne

Um die Bevölkerung über das wichtige Projekt Lokales Biogasnetz zu informieren, wurden bereits Bürgerversammlungen in einigen ökoEnergiewelt Gemeinden veranstaltet, wobei das Interesse der Bevölkerung sehr groß war, die Veranstaltungen überaus gut besucht waren und die Akzeptanz für das Vorhaben bereits sehr hoch ist. Im Rahmen dieser Informationsveranstaltungen wurde ein eigenes Infoblatt kreiert, welches die Haushalte der entsprechenden Gemeinden über das geplante Biogasnetz, die für den Kunden entstehenden Anschlusskosten, etc. informieren soll und gleichzeitig hat dieses Informationsblatt eine Interessensbekundung beinhaltet, wo die Haushalte ihr Interesse an einem Biogasanschluss preisgeben konnten, damit die Anschlussbereitschaft und auch die Akzeptanz der Bürger abgeschätzt werden kann.

Darüber hinaus wurden allgemeine bewusstseinsbildende Veranstaltungen durchgeführt, wie beispielsweise der „Lange Tag der Energie“ im Technologiezentrum Güssing, der das erste Mal 2011 veranstaltet und gleich ein großer Erfolg wurde, da ein breiter Publikumskreis angesprochen wird. (Schüler und Studenten am Vormittag, Fachbetriebe, Interessierte und Häuslbauer am Nachmittag, am Abend Podiumsdiskussion). Der nächste Lange Tag der Energie fand am 13. September 2012 statt, mit dem Thema „Unsere Jugend – künftige Konsumenten und Produzenten von Energie“.

Im Mai 2012 wurde gemeinsam mit der WKO eine Matchmaking-Veranstaltung abgehalten, bei der Entscheidungsträger aus dem In- und Ausland mit Firmenvertretern und unabhängigen Experten zusammengekommen sind. Bei all diesen Veranstaltungen steht die Idee der Modellregion naturgemäß im Mittelpunkt. Mittlerweile hat man auch die Gestaltung der Modellregionen Homepage in Angriff genommen, auf der gezielt Energiespartipps verbreitet werden sollen. Dabei ist auch geplant, diese Energiespartipps mit den Gemeindezeitungen (als Infoblatt) auszuschieken, um somit die Bürger auf direktem Wege zu erreichen. Ebenso sollen sich regelmäßige Bürgerberatungstage zu unterschiedlichen Themen in den Gemeinden etablieren, damit die Bürger zu gewissen Themen vor Ort in einem direkten Gespräch mit Experten reden können. Als gutes Beispiel voran ging hier die Gemeinde Strem und organisierte einen Beratungstag von der E-Control in der Gemeinde, wo sich die Gemeindebürger am Gemeindeamt mit Experten rund ums Thema Strom (Tarife, Anbieter, Anbieterwechsel, etc.) unterhalten konnten.

Weitere Bürgerinformationsveranstaltungen und Bewusstseinsbildung in der KEM ökoEnergieLand:

- 31. Oktober 2011 Sprechtag Umwelthanwalt Güssing
- 17. März, 06. April, 14. September, 18.,19.,25.,27. Oktober 2012 Biogas-Informationsveranstaltung Kohfidisch, Neustift b. Güssing, Kleinmürbisch, Inzenhof, Neuberg, Großmürbisch
- 27. April 2012 Langer Tag der Forschung
- 13. September 2012 Langer Tag der Energie
- 19. Oktober 2012 Care Fuel Autoschau
- 26. November 2012 Bürgerinformationsveranstaltung – Photovoltaik Bürgerbeteiligung in Kohfidisch
- 08. Jänner 2013 E-Control Beratungstag Strem

Maßnahme 5 - ökoEnergietourismus

Der bereits seit einigen Jahren im ökoEnergieLand etablierte Ökoenergietourismus spricht nun in zunehmenden Maße auch die heimische Bevölkerung an, was nicht zuletzt auf die Infokampagnen und diverse Schulkooperationen im Rahmen des Modellregionenprogrammes zurückzuführen ist. Sehr viel verspricht man sich seitens des Vereines das ökoEnergieLand auch von der Umsetzung des - beim Additionalitäten-Programm - eingereichten Projektes "Touristische Infrastruktur". Dieses wurde gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur überarbeitet und nach zweimaliger Vorstellung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, Hauptreferat Tourismus, eingereicht. Generell wurde in den letzten Monaten die Zusammenarbeit des ökoEnergieLand mit den regionalen Tourismusinstitutionen intensiviert. Eine wichtige Signalwirkung in diesem Zusammenhang hat die geplante und bereits erwähnte Zertifizierung regionaler Tourismusbetriebe mit dem Österreichischen Umweltzeichen.